

4. Andere von uns stehen früher auf, um den Tag mit Gott zu beginnen. Sie genießen die Stille und richten sich auf Gott aus.

5. Es kann auch eine interessante Erfahrung sein, wenn man mal als Kleingruppe oder Hauskreis eine Zeit in der Stille verbringt – fangt mal mit 5 Minuten an. Überlegt doch mal, ob Ihr das mal in Eurer Gruppe ausprobieren wollt. Einige Kleingruppen sind auch schon mal zusammen für ein Wochenende in ein Kloster gefahren.

6. Es gibt Orte der Stille – mein Stuhl – meine Bank – meine Runde beim Spaziergang

→→Impuls: Was möchtest Du im neuen Kirchenjahr wieder oder zum ersten Mal ausprobieren?

Sa, 7.12.2019 – Geistliches Tagebuch führen

Vielen Christen ist es eine große Hilfe, um geistlich zu wachsen, wenn sie ein geistliches Tagebuch schreiben. Sie berichten, dass es ihnen hilft, die Aufmerksamkeit auf Gott zu steigern, indem sie ihre Gedanken und Gebete aufschreiben. Ein Kollege von mir erzählte mal, dass er das seit vielen Jahren macht und dass es ihm enorm geholfen hat, im Glauben voran zu kommen. Er hat sich ein schönes Notizbuch gekauft und schreibt genau 1 Seite am Tag voll. Das ist nicht viel – denn man kann ja auch groß schreiben... Und man schafft die Übung in 5 Minuten, wenn man möchte:

1. Als erstes hält man z.B. kurz Rückblick – was war und warum?

2. Gebet aufschreiben – 1 Seite

3. Man versucht auf Gott zu hören. Wir Christen vertrauen ja darauf, dass Gott ist ein redender Gott ist – ein Gott des Wortes. Manche Christen nennen diese Form hörendes Gebet. Es ist hilfreich, Gott Fragen zu stellen und dann zu hören, zu prüfen und zu gehorchen...

Gott kann dann zu uns sprechen, indem er uns Eindrücke schenkt oder Bibelworte ins Gedächtnis ruft oder durch Begegnungen mit anderen Menschen, die uns den Weg weisen.

→→Impuls: Probiere es doch mal aus! Bis Weihnachten!

Am So, den 8.12.2019 feiern wir um 10.30 Uhr einen Morgengottesdienst mit Orgelmusik und einen PUNKT 18-Gottesdienst um 18.00 Uhr mit Bandmusik. Claus Scheffler predigt zu dem Thema: „Sehnsucht nach Bequemlichkeit“



Gottesdienst am Sonntag, 1.12.2019
Andachten für jeden Tag der Woche

„Sehnsucht nach Stille“

von Pastor Burkhard Senf



Gott, Du bist ewig.

Du bist nahe.

Du bist Licht.

- und ich bin Dein.

Mo, 2.12.2019 Ist Gott laut oder leise?

Was meinen Sie: Ist Gott eigentlich eher laut oder leise? Und wie sollen wir auf ihn reagieren: laut oder leise? Eine spannende Frage. Die Bibel ist da keineswegs eindeutig. Im Gegenteil: sie hat eine erstaunlich vielschichtige Antwort zum Laut- und Leisesein. Hier eine kleine Auswahl: Gott selbst wird mal als laut und mal als leise beschrieben: Einerseits wird Gott mit einem lauten, brüllenden Löwe verglichen: „Alsdann wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe.“ (Hos. 11,10). Aber beim Propheten Elia in 1. Könige 19 ist Gott im sanften, leisen Säuseln des Windes zu ihm gekommen.

Gott ist also mal laut und mal kommt er ganz leise daher.

→→ Impuls: Wie ist eigentlich mein Bild von Gott? Wie halte ich es mit der Stille vor Gott?

Di, 3.12.2019 – Ruhe finden für die aufgewühlte Seele

Wie sollen wir Gott begegnen – laut oder leise? Wieder gibt es beides in der Bibel: Es gibt in der Bibel einerseits geradezu eine geistliche Forderung, nicht still zu sein, sondern Gott laut zu rühmen. Ich nenne mal als Beispiel Psalm 98,6: „Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!“ Wir lesen in den Psalmen von Trompeten, Posaunen, Zimbeln, tanzenden, klatschenden und jubelnden Menschen, die Gott loben. Schon zu biblischen Zeiten ging beim Lobpreis also durchaus mal die Post ab. Die Freude an Gott muss also ganz und gar nicht still ausgedrückt werden. Allerdings

kennt die Bibel auch den stillen Lobpreis, z.B. in Psalm 65,2: „Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir hält man Gelübde.“ Ich glaube, es ist egal, wie wir Gott am besten begegnen, Hauptsache, die Seele kommt dabei zur Ruhe. Psalm 131,2: „Fürwahr, meine Seele ist still und ruhig geworden wie ein kleines Kind bei seiner Mutter; wie ein kleines Kind, so ist meine Seele in mir.“ Das ist eine Grundsehnsucht von uns Menschen: Ruhe zu finden bei Gott für unsere aufgewühlte Seele.

➔➔ Impuls: Wie sieht meine Sehnsucht nach Stille aus?

Mi, 4.12.2019 – Wir meiden die Stille

Die einen von uns lieben die Stille und suchen sie immer wieder. Sie können dabei gut abschalten, finden Kontakt zu sich selbst und zu Gott. Und die anderen meiden die Stille, um den eigenen Gedanken und Sehnsüchten auszuweichen und letztlich manchmal auch, um Gott auszuweichen. Stille kann einen nämlich auch ganz schön unruhig machen, beklemmend auf einen wirken und anstrengend sein. Schon in Psalm 42,6 steht „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?“ Bei mir persönlich ist das so: Ich weiß eigentlich, dass Stille mir gut tut. Aber oft meide ich sie auch. Bewusst oder unbewusst. Das geht nach meiner Erfahrung vielen Menschen und vielen Christen so. Wenn die Stille nur schön wäre, bräuchten wir ja keine Predigten darüber zu hören. Stille scheint zu den Übungen zu gehören, die gut für uns sind, aber die wir nicht instinktiv mit großer Begeisterung oder Freude suchen. Wenn Stille nur hilfreich und entspannend wäre, warum verbringen wir dann so viel Zeit damit, um die Stille zu vermeiden? Etwa wenn wir kurz nach dem Aufwachen das Radio einschalten, beim Frühstück die Zeitung aufschlagen, auf dem Weg zur Arbeit Musik hören, abends länger vor dem Fernseher oder Computer sitzen oder mit dem Handy rumspielen. Diese Beschäftigungen sind keineswegs schlecht, aber häufig geht es unbewusst darum, eine Stille zu verhindern, die sonst entstehen könnte. John Ortberg gibt in seinem Buch über die Seele folgenden Tipp: „Verbanne radikal alle Hektik aus deinem Alltag.“

➔➔ Impuls: Meide ich die Stille? Warum eigentlich?

Do, 5.12.2019 – „Eigentlich bin ich kein Stilletyp“

Dieser Buchtitel spricht mir aus der Seele und er klingt auch ein wenig augenzwinkernd. Ich habe auf diesem Gebiet der Stille und der sog. stillen Zeit wirklich schon viel herumexperimentiert, aber ich habe gemerkt, dass aus mir in diesem Leben kein Anselm Grün mehr wird. Aber: Ich will Gott begegnen – und ihn erleben. Und ich glaube fest, dass die Stille vor Gott dazugehört. Der Theologe Christian Schwarz hat ein wertvolles Buch geschrieben über 9 geistliche Stile, um Gott zu begegnen: „Die 3 Farben deiner Spiritualität“. Darin beschreibt er verschiedene geistliche Stile bzw. Zugangsweisen zu Gott: z.B. den bibelzentrierten Stil, den mystischen Stil und den enthusiastischen Stil. Und er sagt, wenn Du Deinen Stil gefunden hast, dann freue Dich, aber bleib dabei nicht stehen, sondern lass Dich von einem anderen Stil der Spiritualität herausfordern, der dich bereichert und ergänzt.

➔➔ Impuls: Entdecke den Segen der Stille – auch Du nicht der Typ dafür bist

Fr, 6.12.2019 – Hilfen auf dem Weg zur Stille

Wenn man der Stille vor Gott mehr Raum geben möchte, dann gibt es bestimmte Techniken die man erlernen kann. Die christliche Kirche blickt dabei auf eine reiche Tradition zurück. In den Klöstern z.B. konnte und kann man auch heute noch Stille erlernen. Ich möchte jetzt ein paar Beispiele für Hilfsmittel oder Wege in die Stille nennen. Schauen Sie doch mal, welches Sie anspricht und was Sie mal wieder oder zum ersten Mal ausprobieren wollen:

1. Lieder können mich in die Stille führen.
2. Es kann eine Hilfe sein, mit einem Bibelwort in die Stille zu gehen und es zu meditieren. Das kann auch nur ein kurzes Gebet sein: „Gott ich bin hier – und Du bist auch hier.“
3. In unserem Vorbereitungskreis haben wir auch unsere Erfahrungen mit einem sog. Gebetsbuch ausgetauscht: Man kann z.B. ein Dankebuch führen – oder Fürbittenanliegen aufschreiben und dann staunen, was sich davon im Laufe der Zeit alles erfüllt. Das kann sehr motivierend sein!